



**Philagiae Drey Tagreisen/ für die kürtzere Geistliche  
Versamblung oder Ernewerung/ welche Gottseelige  
personen ein oder zweymal im Jahr pflegen anzustellen**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1648**

II. Discurs. Von vberwindung seiner bösen neigung/ erlangung der Tugend/  
vnd erkantnuß seiner selbst.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59558](#)



# Geistlicher Discurs

für die Nachmittägige Lesung am dritten Tag.

**Von Oberswindung seiner bösen  
passionen vnd anmühungen / erlangung der Tu-  
genden vnd erkantnuß seiner selbst / welches die drey übri-  
ge stück sein / so zur erneuerung des innerlichen  
Menschen erforderet  
werden**

**S**i eben vielle weinig drauff acht / vnd dess  
noch ist s vngewisselt vnd gewiß / das am  
innersten weit nicht gelegen sehe als am  
eüsserlichen; vnd wan die sach recht gehet  
vnd eine rechtschaffene beseitung unseres Lebens  
erfolgen soll / so müsse man vom inwendigen den  
ansang machen Der Sohn Gottes / welcher des  
wegen auf diese Welt kommen ist damit er uns die  
kunst recht vnd wol zu leben vnd alle zur volkom-  
menheit nothwendige mittel lehrte / hat von keinem  
ding so oft gepredigt / als von diesem innerlichen  
stand der Seelen Die erste Lection, welche er sei-  
nen Jüngern auf dem Berg für gehalten hat / ware  
ganz dieses inhalts. Seelig seyn die armen im  
Geist / die ein reines herz haben / die sanftmütig-  
gen /

gen vnd was der gleichen mehr ist / sah alle seine  
Predig vnd ermahnungen / sein auff das innerste  
gerichtet: vnd es hat vnser Seeligmacher kein Za-  
ster so heftig vnd eifrig bestritten vnd gestrafft als  
die gleichneren der Pharisäer / welche wenig fragten  
nach dem innerlichen stand der Seelen / vnd allen  
leib auff den eusserlichen schein anwendeten / auff  
dass sie vom gemeinen Mann hoch geacht vnd ver-  
ehret würden. Und er thete solches mit guter sun  
vnd billich: dan der eusserliche schein vnd schwere  
gestalt / ohne die inwendige Tugend / ist ein Leib oh-  
ne Seel / ein Baum ohne safft / vnn̄ ein schöner  
aber lärer fasten. Worzu nutzt das mündlich Ge-  
bett / wan die innerliche außmercksamkeit dran  
mangelt? die außwendige Demut / wan die inner-  
liche nicht daben ist? vnd die eusserliche buschwerck  
vnd leib's castungen / wan vnserे böse passiones  
vnd begierlichkeiten über uns herrschen? Der Geist  
muß die oberhand haben / vnd am ersten vnd mei-  
sten soll man auffs innerste acht geben. Gott der  
Herz erfordert solches von uns / vnd gleich wie er  
ein Geist ist / also will er auch im geist vnuud in der  
warheit angebetten vnuo geehrt werden. <sup>a</sup> Die  
Menschen lassen sich mit den eusserlichen diensten  
begni.

<sup>a</sup> Joann. 4. Spiritus est Deus, & eos, qui adorant eum,  
in spiritu & veritate oportet adorare.

begnügen / vnd wan alles dem schein nach folgt  
het; aber Gott der außs innerst führet vnd das Heil  
durchgründet / ist damit nicht zu frieden. er erfordert  
ein mehrers / nemlich daß das inwendige schöner  
vnd besser seye als das außwendiae. Darneben  
will er daß wir warhaftig Heilig / tugendsam / vnd  
Volkommen seyen; daß wir den Himmel vnd ewige  
seligkeit mit unsfern guten werken verdienem / vnd  
im wol angefangnem Gottseligen Lebe standhaft  
ig verharren / welches alles ohne innerliche Ei-  
gend nit geschehen noch bestehen kan: dan der aus-  
serliche schein allein ist darzu ganz vnd gar nicht  
beförderlich gnug.

Philagia , diser ursachen wegen ermahnet  
dich so ernstlich auß das innerste zu gehen / vnd  
fahre fort was ich im vormittägigen Discurs an-  
gesangen weiters abzuhandlen / vnd die noch drch  
übrige / vnd zum innerlichen wohstand nothwendig  
gestück / dir bey diser jezigen gelegenheit außfüh-  
licher fürzuhalten.

Ich lobe die reinigkeit des gewissens / die güt-  
gedancken / vnd heilige meinungen einer Gottlie-  
benden Seelen: aver neben diesem allen erfordere ich  
ein grossen frid vnd ruh des Herzens / welcher oh-  
ne überwindung vnd bezwingung der bösen passio-  
nen vnd anmütungen / welches unsere einheimi-  
sch

sche Feind sein / nicht mager halten werden. Es ist  
 zwar gut den feind / der sich eüsserlich sehen lasset /  
 angreissen / denselben überwinden / vnd das selder,  
 halten. es ist ein herlich vnd rühmliches ding / ei-  
 nige fürfallende widerwerdigkeit / schmach / vnbills /  
 scharpfes wort / vnd andere beschwernuß arßtes-  
 hen vnd übertragen ; aber es hifst alles sauber  
 nichts / wan der Feind darinnen ist / wan die Ver-  
 räther daheim vnd in der statt sein. Der Heilige  
 Gregorius sage wol ; « man iſt freite draußen  
 vergeblich wider seine Feind / wann die Wür-  
 ger innerhalb der Stadt vneinig vnd aufrüh-  
 risch sein. Ach ! wie viel hats solcher feind im  
 innersten Hauf vnd wohnung vnsrer Seelen !  
 Es sollte einer bisweilen vermeinen alles seye da-  
 selbst rühig / niemand rege oder bewege sich / die lie-  
 be Gottes führe das regiment vnd mache in allem  
 gute anstellung ; aber wann nur die geringste gele-  
 genheit vnd anlaß geben wird / so empfindet man  
 gerad das widerſpiel / vnd daß die böse anmitten-  
 gen noch ganz frisch vnd lebhafft seyen. Es wer-  
 den so gar etliche gefunden / welche ihre inwendige  
 feind nicht einmal überwinden : vnd sie haben ein so  
 grossen lust vnd eitel wolgefassen an ihren con-

cep-

*a. S. Greg. Incassum contra inimicos in campo bel-  
 lum geritur ; si intra urbis mœnia civis insidians ha-  
 berur.*

cepten vnd einsällen / sie geben so viel auff ihr eignes vrtheil vnnnd gutdunken / vnnnd sein solche Schlaven vnnnd leibigne knecht ihrer begirlichkeiten / daß sie sich davon allzeit vbermeisteren vnnnd jämerlich beherrschen lassen. Petrus Abte zu Cluniaco erzählt wie zu seiner zeit bey dem Mæotischen Meer sehr ellende vnd grobe leut gewohnt haben/ welche kein andere Gottheit erkannten vnd anbeteten/ als was ihnen / wan sie zu morgen aufgestanden waren / am ersten begegnete. Wan ein Esel/ ein Geißbock / ein Raz / ein Lucern ware / so ware das denselben ganzen tag ihr Gott. Dergleichen / vnnnd wol ärgere Abgötterei findet man altenhalben/denen es nicht gnug ist / täglich eine böse passion anbetten vnd derselben folgen ; sondern sie lassen sich alle stund vnd bey einer jeden gelegenheit davon versöhren vnnnd vbermeistern: vom morgen an bis zum abend ist in diesem armestigen innerlichen haß nichts dan krieg vnd ein immerwehrende unruh zu hören. Jetzt naget sie der neid vnnnd mißgunst / dan verschmachten sie vom bösen eyffer ; bald greift sie die vngedult an/ darnach verbittert sie ein widerwill; nun plagt sie die rachigirigkeit/ über ein wenig werde sie vom ehrgeiz verführt: wie kan doch bey solcher rebellion vnd

2 in Nucleo Missa.

vnd außruhr das innerliche wesen recht angeordnet vnd gestellt seyn? Solches ist unmöglich / wan diser lose hauff der bösen passionen nicht vertilget wird / wan man diese strassenräuber nicht erwürget / welche vns allenthalben nachstellen vnd bemühen sich alle Heiligkeit wegzunemen / vnd den alten Menschen in vns tieffer einzupflanzen / der nichts so fast sucht vnd begeret / als daß den Sinnen alles was sie lüstet gestattet werde.

Mir ist nicht unbewußt / daß esliche so vielfältigen bösen begierlichkeiten nicht vnderworffen seyen / vñ in guter ruh scheinen zu leben: aber dieselbe sollen dem friden nit zu viel trawen / vnd wol zusehen. Wann mir ein einzige solche außfrührische passion in deiner Seelen ist / welche jetzt eingeschaffen oder verborgen ist / vnd du sie außweckest oder heraus lässest / so wird sie dir schon gnug zu schaffen geben / vnd anzeigen / daß der inwendige friden du zu haben vermeintest ; nur ein blauer dunst vnd ein falscher vnd betrüglicher frid gewesen. Also viel ist dran gelegen / das kein einzige böse anmütung bey vns plaz finde / welche trug bieten / vnd den Narren treiben dörffe. Ich weiß von einem Jungfrauen Kloster da eine närrisch werden: so lang als dieselbe eingeschlossen bleibt / ist alles daheim ruhig / das stillschweigen wird fleis.

sig gehalten / man höret kein geschrren oder gesch  
vnd es gehet zu / als were daselbst ein kleiner Himm  
mel : wan aber die fromme Geistlichen auf ange  
borner gütigkeit vnd herzlichem mitleiden / vnd  
weil sie dafür halten die thorheit seyn ihrer lieben  
Schwester etwas vergangen / das thor eröffnen  
vnd sie hin vnd her gehen lassen / da werden sie erst  
mit ihrem schaden gewisigt : dan die Närerin läßt  
sich recht mercke / wütet / tobet / raset / läuft / schreit  
klopft / schlägt / vnd stossst alle so sie antrifft / vnd  
das Haß / welches zuvor dem Himmel gleich  
schiene / wird alsdan zum sich vnd wohnung der  
vnruh / voller grausen vnd schrecken. Die ersach  
dessen ist eine Thörin so sich stellte als were sie  
weiß vnd verständig / welche man auf ihrem ten  
cker hat herfür kommen lassen. Philagia, du versteh  
hest mich wol. Ihrer viell haben in diesem Haß  
welches der Heilige Bernardus das innerste  
Haß nennt / einige närrische passion vnd  
anmütung verborgen / sie schlafte nun / oder  
lässe sich nicht mercken ; vnd es gehet alles so  
lang überaus wol / bis diese Närerin herin  
bricht / vnd gelegenheit hat sich sehn zu las  
sen : wann solches geschicht / ach ! da ist kei  
ne reinigkeit des gewissens so unversehrt / kei

ne gute gedancken so oft widerholet vnd tieff ge-  
gründet / auch keine meinung so aufrichtig / die sie  
stellen oder aufthalten können ; sie allein wird so  
viel verwüsten / solchen mitwillen vnd vnheil au-  
richten / als weren ihrer vierzehn. Du wirdst bis-  
weilen etliche antreffē / (damit ich allein von denen -  
rede / die mit einer verborgnen hoffart behafte  
sein) welche sonstens from vnd tugentsam / dienst-  
willig / züchtig / feisch / Gottsfürchtig zu sein  
scheinen; aber straffest oder ermahnestu sie von we-  
gen eines mangels / vnd vnvollkommenheit / so  
kommt der Narr alsbald auf dem sack / ihr hoffar-  
tiges gemüt lasset sich mercken / sie sangen an zu  
schelten vnd schmähēn / speyen aus ; orn ferwer vnd  
flammen wider die / welche etwas straffwürdiges in  
ihren werken funden haben : man kan an ihrem  
angesicht sehen wie groß die verstorung sey / vnd  
das die Thörin / so vorhin eingeschlossen ware/  
jetzt durchs haus allenhalben frey herumb  
laufē.

Ein solcher ist gewesen jener / davon im Leben  
der Altväter meldung geschicht. Derselbe besuch-  
te nun diesen / dan ein andern Einsidler / vnd kam  
endlich zu einem frommen vnd seiner fürtrefli-  
chen Heiligkeit wegen fast berühmten Alten / der  
ihn mit aller lieb vñ auffs freundlichst empfangen

hat. Bey disem hebter al: weitläuffig von der Du  
mut zu reden/vnd zu sagen/er sey der geringste vnd  
vnrökommenste auf allen Mönichen / vnd nicht  
würdig daß er bey vnd vnder ihnen wohne / vnd  
dergleichen ding gar viel. Dem Abtten gefällt sol-  
ches über die massen wol / vnd er meinte anders  
nicht/als er rede von Herzen / vnd werde es ihm  
nicht mißfallen lassen / sondern mit dankbarem  
gemüt auff vnd annemmen/wan er ihm ein gutes  
geistliches Lehrstück zur guten nacht mittheile;  
darumb sprach er mit fittsamen worten zu ihm:  
Mein Sohn / was bedarf's so viell herumb lauf-  
sens: solte es nicht besser sein / du bliebest in deiner  
Zellen/vnd hieltest anderen nicht also auff mit dei-  
ner vnnöthigen ansprach? Ein Schwächer ist nie  
heilig gewesen. Man redet viell vnd nicht am be-  
sten von disem deinen herumb schweissen; deswo-  
gen zweifle ich gar nicht / du werdest meine war-  
nung nicht vbel auffnehmen. Dis war schon gnug  
die verborgne narrheit ans liecht zu bringen. Die  
History meldet/er seye auff diese ermahnung ganz  
schamroth worden/habe die farb verändert / vnd  
mit seinen eusserlichen geberden gnugsam zuver-  
stehen geben/wie sehr sie ihn verdrossen / vnd wie  
fast er darob erhitzigt wordē/vnd seye mit zörnigem  
gemüth davon gangen. Es steht zu besorgen / er  
habe

habe vor seinem abschid dise wort hören lassen:  
Was gehet dich an/ du alter Narr man sihet woll  
dass du nicht recht bey sinnen bist: ich hab dich eh-  
rentwegen begrüssen wöllere / vnd du schmähest  
vnd machest mich auf: ich besuch andere auf lau-  
ter lieb vnd freundlichkeit vnd du haltest mich für  
einen Landstreicher. Wan ich demen Habit nicht  
ansehe/ so müsten deine grawe haar vnd Bart her-  
halten. Straff vnd ermahne hinsüro niemand nit;  
weil du dich drauff nicht verstehest: was mich an-  
langt / will ich schon fürsehung thun dass du dich  
meines theils weiter nicht vergreiffest : dann idt  
werde dir nicht mehr vnder augen kommen. Hier-  
mit wissct er auf der Cellen/vnd schliesset die thür  
mit solcher vngestümigkeit zu/ dass mans hun-  
dert schritt von dannen hören mögen.

Geh nun hin/vnd crawe der verborgnen närrische  
passion/welche sich außerhalb der gelegenheit  
so weislich stellet: ein oder zwey jahr schweigt sie/  
wan du sie zufriden lassest; rürestu sie aber an / so  
wird sie laut rufen/vnd sich mehr als se vorhin geto-  
gen. Es ist doch dißfalls nichts so fast zu beklagen/  
als dass deren sehr wenig seyn / welche nicht eine  
dergleiche Närerin daheim haben vnd außerzie-  
hen/insonderheit was die eitelkeit/hochmuth/vnd  
das groszachtē seiner selbst antrifft: dan man hal-

ter es bey dieser Welt schier für ein wunderzeichen/  
wan einer die straff vnd ermahnung mit gedult  
auff, vnd annimt. Die seit jziger zeit thun ihm  
gar nicht wie die Ehrw. Mutter von Chantal/  
welche keine solche Thörin in ihrem innersten haus  
dusden wolte/vnd alle warning/als werens brieff  
die anß dem Himmel keinen/anneme.

\* Eine Vorsteherin ihres Ordens hatte ihr ge-  
schrieben/viel hetten ein grosses missfallen dran/  
daß sie sich Würdige Mutter nennen lasse. Diese  
brieff küssse sie oft / nam die ermahnung an mit  
sonderbarer frewd ihres herzens/ vnd sagte/dieser  
Ehrentitel werde billischer. weiß an ihr gestraft:  
darnach hate sie sich von wegen so trewherriger  
warning freund,vnd demütinglich bey derselben  
Geistlichen bedanken/mit vermelden/sie hette kein  
acht drauff geben/wölle aber hinsüro solches Titels  
müssig gehen/vnd allem unheit vor kommen: wel-  
ches sie auch also bald gethan/vn alle ihres Or-  
dens Versammlungen schriftlich bitten vnder-  
suchen lassen/sie wolten forthin dises worts sich  
nit gebrauchen;vnd dabey beschlen vnd verordnet/  
alle Register vnd Schriften ihres Ordens fleissig  
zu übersehen/vnd wo sie disen Titel finden / denseli-  
ben aufzukräzen: dan warumb / sagt sie/solte die  
Wür-

\* Ex ejus Vita per P. Alexandrum Ficher.

Würdige Mutter genennt werden / welche solcher  
ehr ist allerdings die unwürdigste ist ? Wo findet  
man nun diejenige / welche ihr hierin nachfol-  
gen / die ermahnung mit solcher lieb auffnehmen /  
vnd sich erfreuen wan man ihnen sagt was andere-  
in ihren sitten vnd weis zu leben für straffwürdig  
halten? Man müsse diese fromme Mutter vom  
todt erwecken. Ein andermal ist ihr mit grösserem  
verständ von einer andern / jedoch ohne grund  
vnd fälschlich zugeschrieben worden / sie habe in ih-  
rem alter von ihrer gewöhnlichen vnd staten mor-  
tification vnd abrödtung zimlich nachgelassen.  
Diesen brief empfing sie mit so unglaublicher  
frewd / daß sie ihn drey oder viermal öffentlich lesen  
lassen / dabey vermeldend / auf diser lesung wölle  
sie ihren nutzen schaffen / vnd forthin mit gros-  
serm fleiß vnd ernst alle gelegenheiten die Tugend  
zu üben in acht nemmen:

Diese weis zu handlen ist ja wunderbarlich /  
vnd es were zu wünschen / daß etliche millionen  
der gleichen Seelen weren welche die ganze Welt  
mit dem balsam ihrer Demut anstriechen. O was  
nützliche lehrstück könnte man viellen geben / wan sie  
mit dieselbe so gern hört / als sie deren bedürffen!  
Aber was will man thun? es gibt der Narrinnen  
allenthalben nur gar zu viel / die man allein bey der

Gelegenheit lehret kennen ; dierweil sich wenig befeissen ihre böse anmutungen / welche die vrsach sein diser vnoordnung/abzusüdten vnd zu meisteren. Warumb bemühet man sich zum wenigsten nicht die gar zu grosse eigne Lieb / so allenthalben einschleicht/vnd ein Muster ist der andern bösen anmutungen/zu bezwingen? Wan man diser einzige Mutter den Kopff zertretete / so würde alles zweifels ohn wol gehen. Dannenher entstehen alle frankheiten: wir lieben uns selbsten zu viel / und haben gar zu grosse affection vnd lieb zu unsrern eignen nutzen vnd ergötzlichkeit.

\* Es hat ein Westman einmal den Liebhaber gebeten/ er wölle ihm den puls greissen/vnnd anzeigen/ ob er rechte schlager deme er geantwortet/ der Seelen recht geordneter puls bestehet in wol an sich ziehen vnd von sich treiben: wan sie nemlich die eigne Lieb stäts vnd unablässlich verjagt/ vnd von sich treibt/vn die lieb ihres Geliebten allweg an sich locket vnd ziehet: darauf wir zu lehrnen haben/mit was fürm ernst: wir diese engne Lieb bestreiten müssen. Ich kan vnd will nicht laugnen / daß solches müh vnd arbeit koste: eine wund ist leichtlich zu heilen/wan die haut allein ein wenig verletzt ist / wan aber der stich bis auf die innerste theil durchgan-

*Ex Traditione in amoris D. du Barrant.*

gen / vnd man die kugel zwischen dem gebein herauß ziehen / vnd den stein so an die Nieren anflechet / wegnemen muß / hiezu gehöret ein grosse Kunst vnd gedult. Die innwendige geschwär sein schwärlicher zu heilen / vnd geben den Arzten vnd Balbierern mehr zu schaffen / als die schaden / so man außwendig am leib hat. Wan eine Statt beleget ist / sein die außenwerck leichtlich zu erobern; aber alles liegt daran / daß die innerwadige schanzen vnd bewerck eingenommen werden: eben also ißt's nichts schwär / sich von einer eisserlichen unvollkommenheit besreyen vnd los machen ; aber eine passion, so nun mehr veraltet / eine verborgne Thörin / vnd die eigne Lieb / welche der Radlsuerer / Tyrant vnd Meutmacher ist des innerlichen Hauses / übermeistern / damit kommt man so bald nicht zum endz das sein kugeln so sich zwische dem gebein gesetzt haben / vnd stein / welche an den Nieren hesssen: jedoch kan ein grosser fleiß vñ wachsamkeit alles zu wegen bringen; drum wache nur / vñ gib fleissig acht. Der H. Joannes Chrysostomus sagt / a fein wachsammer mensch sehe je beschädigt worden. Nullus vigilans umquam læsus est. Die aller vngestümmeste passiones dörffen sich nicht regen / wan man sie fleissig bewachet. Es gehet damit / wie mit den wi-

I s:

rendem

abom: 12: ad pop:

tenden wasserwellen als die Jünger Christum den  
Herren vom schlaff auffwecken / vnd sagten: Do-  
mine, salva nos perimus: Herr helff vns / wir ver-  
derben. Der H. Basilius Bischoff zu Seleucia,<sup>a</sup>  
gibt ein schone vrsach / warumb die Apostel unsern  
Seeligmacher vom schlaff auffgeweckt haben / als  
wan er schlaffend sie vom vngewitter nicht befreien  
könne vnd sagt: sie haben vermeint / das tobende  
Meer könne nicht rübig vnd still sein / wan der  
Herr JESUS seine Augen nicht darauß schläge.  
Ostende te vigilantem, & pelagus reverebitur.  
Nun ist die beste weis zu wachen / daß wir die Mor-  
tification für die hand nemmen / vnd all diß Nat-  
tergeschlecht vnd inwendige Feind mit disem  
schwert tödten vnd umbringen / vnd diß falls der  
lehr vnd trewem rath des H. Bernardi nachfol-  
gen da er sagt:<sup>b</sup> Tödte disen einheimischen feind /  
diese vnordenliche begird vnd passion, wäserley  
art vnd natur sie jimmer ist; sie bringt dich zur ver-  
achtung Gottes / vnd daß du dir selbsten zu viel  
machebest / vnd dich zum schlaven vnd leibeignen  
des bösen Feindes mache st: glaube mir / sie ist des  
todes

a Orat.22. b Bern. Cadat armatus iste, cadat & con-  
terat pri inimicus homo, contemptor Dei, amator sui  
amicus mundi, servus diaboli: quid tibi videtur? certe  
recte sedis, reus est mortis, crucifigatur, crucifigatur

todes wert/vnd soll gecreuziget werden. Wan du dich mortificierest/vnd diser passion vnd bösen neigung kein gehör gibst/so wirdstu zwar eines ge ringen lusts vnd ergößlichkeit entrathen muessen; aber darneben ein grossen gewinn vnd nutzen das von tragen; weil es nach des Tertulliani meinung/a ein herrliche Räuffmanschafft ist/etwas wenigs verlieren/damit einer viel gewinne. Du wirdst et wan die erlustigung eines auf deinen sinnen/vnd die befriedigung deines eignen willens verlieren/vit an deren statt verdienen ein grosse glory vnd reich liche belohnung diser sig vnd victoriem/welche dir Gott für behalter im Himmel/der mittler weil deis ne Seel mit allerhand fürtrefflichen Eugenten zieren wirdt; vnd du wirdst dich damit dermassen versehen / vnd deren so viel versamlen/das das Häus deiner Seelen ganz reich / vnd mit dem schönsten zierat der heiligkeit auffs statlichst sta siert werde. Dieweil aber die volkommnenheit des innersten Menschen auch in erlangung diser Euge den bestehet/wollen wie jetzt davon handlen.

Diser sieg wider unsere böse anmütungen ist allerdings nothwendig/vnd er wird desto glorwür diger sein / vnd tanglicher uns from zu machen/

J 6

vnd

a Tert. Magna est negotiatio; parum perdere; ut multum luceris.

vnd innerlich wol zu erneueren vnd reformieren; je mehr man sich darneben befeisset die wahre vnd bestendige Tugenden zu erlangen. Es ist den Soldaten nicht gnig/den Feind vberwunden haben; sie wollen vñbegehren auch herrliche beut davon zu tragen / vnd sich zu bereichen. Ein Haussvatter ist damit nicht zufridet/dass seine Haussgenossen rüzig sehn; dass ihne der regen/wind/vñ ander vngewitter nicht schaden könne/vnd das thor vnd thür wider alle feind vnd dieb verschlossen seyen ; sondern er will weiter/das in seinem ganzen Hauss am nothwendigen hausrath mirgend das geringste nicht mangle:was würde man sagen/ wan nichts drin were/als nur vier wänd?wan man weder bett noch Tisch/weder stul noch banck/ vnd nichts dergleichen drin finden sollte? das würde kein ehrliche wohnung/sondern lauter bettelwerck sein.

Solcher häuser sihet man doch gar viel / aber innerliche häuser: von aussen habens ein schönes ansehen/das innerst ist im gleichen in guter ruh/ man spürt keinen sonderlichen widerstreit noch böse gewohnheiten darinnen; aber sie sein mit Tugenden nicht versehen:diser so nothwendige hausrath gehet jhnen ab/es ist kein Demut da/kein Fürsichtigkeit/der Glaub ist halb todt/die Hoffnung aller schwach vnd kraßileß/die Mortification vnd Abtötung

tötung ist hin / die Grossmütigkeit vnd so viell an-  
dere himmlische Princessinnen lassen sich daselbst  
nicht sehen ; vnd wan dennoch der inwendige  
Mensch recht vnd wol soll gesetzet sein / so muß er  
all diese reichthumben haben / vnd der Himmel las-  
set sich anders nit erkaußen. Gott liebet auch unse-  
re Seelen nicht / sie seyen dan mit diesem haubrath  
versehen. <sup>a</sup> Man muß die Tugend besitzen / vñ auff  
dieselbe sich begeben; sonst hoffet man vergeblich  
die Vollkommenheit zu erlangen. Es ist ein schänd-  
licher vnd gefährlicher müßiggang / damit sich be-  
gnügen lassen / daß einer nichts böses thue / vnd  
von den Versuchungen nicht überwunden werde /  
vnd dabey nichts gutes thun / noch einige fürtref-  
fliche Tugend zu erlangen sich besießen. Der H.  
Prosper <sup>b</sup> sagt / es seyn ein gewisses zeichen einer  
rechtschaffenen renovation vnd erneuerung / dem  
faulengen vnd müßig gehen seind sein / von einer  
Tugend zur andern schreiten / vnd sich allweg im  
guten vnd Gottseeligen werken üben.

Warumb vermeinen wir daß unser H. Stiffter  
S. Ignatius, vnd andere Geistliche Lehrmeister /

<sup>a</sup> Psal. 83 : Ibunt de virtute in virtutem ; videbitur  
Deus Deorum in Sion. <sup>b</sup> Nova creatura per gratiam  
non otio torpeat, neque desidiam resolvatur, sed de vir-  
ture in virtutem proficiat, per viam honorum ope-  
rum ambulando.

vns so ernstlich ermahnen vnd antreiben zum particuler vnd sonderbaren Examen von einer gewissen Tügend oder vnvollkommenheit? Keiner andren ursachen wegen/ als das innerste in einen gütten stand zu bringen / vnd es nicht allein von den feinden zu befreyen / sondern auch mit allerley Geistlichen schönheiten/das ist/ mit Tügenden zu bereitzen. Und wir erfahren täglich/ daß je mehr die Seelinwendig mit diesem zierath staffieret ist/ sie auch desto stärcker/rüsterer vnd tapfferer seye alle anfall vnd anstoß der herumb schwebenden Creaturen aufzustehen vnd zu überwinden: vnd es geht ihr wie einem vnebnen/ vbel gepollierten/ vnd mit staub bedecktem Spiegel/daran die fliegen sich leichtlich aufzthalten/vnd ihn noch mehr verderben/da hingegen wan er ganz eben/glatt/vnd sauber ist/ sie als bald davon fallen/oder hinwegfliegen. a Ebner massen / wan der inwendig Mensch beschaffen ist/wie ich zuvor angezeigt hab / so werden weder die mücken oder fliegen der versuchungen/noch die wespen oder brummen der bösen amütingen füssien/ vnd hefftien / sondern sich geschwind davon machen/ vnd dem Herzen seine gewünschte ruh vnd aufbündige schönheit lassen.

Weil

a Labuntur nitidis , scabrisque tenacius ha-  
rent.

Weil nun dem also ist / Philagia, so wende hinfür  
allen möglichen fleiß an / die Tugend zu erlangen:  
ziere deine Seel damit / vnd trachte dahin / daß du  
sie in einem fürtresslichen grad besigest.

Befleisst du dich etwan in allem deinen thun  
vnd lassen ein aufrichtige meinung zu haben / so  
thue es mit solchem ernst / wie die Ehrw. Mutter  
von Chantal, welche auff nichts anders als Gott  
allein sahe / vnd wolte / daß ihre Schwestern eben  
dasselbe zihl vnd endt allzeit für augen hetzen; des  
wegen sie einer / welche den habit jetzt anlegen sollte /  
gesagt: Meine Tochter / reinige deine meinung wol /  
vnd suche nichts als Gott: es were gewißlich ein  
gar zu geizige lieb / die Welt / so nichts ist / deswe-  
gen verlassen / damit man Gott / der alles ist / besige.  
Ein fromme vnd aufrichtige Seel soll sich von  
allen dingen entblößen vnd enteueren / auff daß  
sie allerdings frey vnd unverhindert nichts habe/  
noch von einigem ding eingenommen werde / vnd  
in volliger vnd rühiger possession der Lebe Gottes  
lebe; damit derselbe nach seinem wolgesfallen alles  
mit ihr anordnen möge. Wan einer zu Gott  
spricht; Ich verlasse die Welt / weil sie nichts taugt /  
vnd mir nicht gefällt / so stehtet zu besorgen / Gott  
werde ihm fürwerffen vnd sagen: Ich mercke woll  
du würdest mich / wan die Welt etwas werth were /  
nicht:

nicht lieber. Soviel von der reinigkeit der mensch  
mung: nach dieser maß vnd regel magst du deinen  
fleiß vnd sieb zu allen andern Tugenden richten  
vnd anstellen. War du nach der Gedult strebest/  
so sehe daran/daß sie sich auf alle gelegenheiten zu  
leiden strecke/flag vnd murre nimmer/nimm alles  
an/wie bitter es auch ist / von der Mutterlich  
hand Gottes des Herrn/der das allersüßeste hö  
nig drauß zu pressen weiß/ vnd ihm denen gutes/  
welche dich einigerley weiß beleidiget haben. Alle  
Heiligen seid dir dißfalls mit ihrem Exempel für  
gangen: ich will dir doch die obgemelte Mutter von  
Chantal allein fürhalten. Ein junger vnd frecher  
Gesell/weil die/daran er freyter sich in den Orden  
der Heimsuchung begab/er grimete ganz vnd gar/  
machte die Gottselige Matron schändlich auf/  
presentirte ihr auch ein ehrlose schmachschrift/vn  
setzte die aufzlegung darzu mit gleicher unzinnigkeit  
vnd vauerschämptheit. Was thate sie aber. Als  
alles fürüber/sagte sie zur Schwester welche dem  
ganzen handel mit verwunderung zugeschen hat  
te: Mein Tochter/soltestu wel glauben/daß ich die  
tag meines lebens kein anmächtigere redt gehöret/  
vnd mir nie kein angenehmer dienst sey bewiesen  
worden / Diß allein thut mir leid / daß dieser  
Mensch Gott damit erzürnet hat: darumb wollen  
wir

wir gleich hingehen vnd ihn deme befchulen / der al-  
les von der Götlichen gütigkeit kan erhalten / das  
ist Christo vnserm E. Herren im H. Hochw. Sa-  
crament gegenwärtig. Gott hat ihm diese gedult so  
fast gefallen lassen / das er das Gebett seiner Die-  
nerin erhört / vnd disem zornigen Menschen das  
Herz der massen erweicht vnd bewegt hat / das er  
folgenden tags zu der Mutter kommen / vnd sie  
mit weinenden augen vmb verzeihung gebetten /  
vnd darneben sich resolvirt Gott in einem H. Or-  
den zu dienen / welches er auch wirklich vollzo-  
gen : vnd ist also von wegen dieser geistlichen Ver-  
mählung seiner Seelen glücklicher worden / als  
wann ihm die andere Braut were zu theil wor-  
den.

Die Demut ist auch eine auf den herrlichen  
Tugenden / darnach du streben sollst; dan sie ist die  
hoch nothwendig / wo du auch / vnd in was für ei-  
nem stand lebest. Ziehe dich niemand vor / erwohle  
den vndersten ort / liebe die verachtung / hab eirr  
schlechte meinung von dir selbst / vnd von deinem  
werken / vnd halte für gewiß / keiner gehe in den  
Himmel als durch diese pforten / vnd der Sohn  
Gottes sehe auß die Erden / in die Krippen / vnd  
in eines Zimmermans Haß kommen / dich die  
Demut zu lehren : vnd weil du dich so oft lassest

Vcl.

verlauten / du wöllest nach grosser heiligkeit trachten / vnd deine weis zu leben einmal ernstlich enderen vnd besseren / damit der Geistliche bzw deiner Seelen recht fortgehe / so musst du von der Demut den anfang machen / welche die pforten / grundfest vnd fundamente ist dieses kattlichen Gebäws / wie S. Augustinus a lehret. Darnach begib dich auf die andere Tugenden.

Was du im Geistlichen stand Gott dienest / so stebe die Tugenden am meisten / welche deinem Beruff gemess sein : deine Seele wird vmb so viel schöner / vnd der inwendige Mensch desto besser gestellt sein / sie du viefelbe in einem höheren vnd fürrefflichern grad besitzest. Die Mutter Joanna de S. Salvatore ware so arm / dass sie nichts hatte als was sie täglich brauchte / vnd darzu musste solches ganz nothwendig sein; darumb / da sie einmal von einer Schwester gebeten ward / ihr etwas zu geben / hatte sie anders nichts als etliche nadeln. All ihr Haushrat vnd reichtum nach ihren absterben ist gewesen ein schlechter Rosenkranz / vnd der nicht ganz; ihr grösser lust ware alte vnd schlechte Kleider tragen / welche jedoch rein vnd sauber wären / vñ sie es frewte sich / das der H. Bernardus eben also

*¶ Cogitas magnam contruere fabricam celitudo? de fundamento prius cogita humilitatis.*

also gesinnet gewesen. Diese reinigkeit liebte sie deswegen/damit sie niemand vberlastig oder verdrüßlich were:ware aber daben also beschaffē/das wans zur grössern ehren Gottes gereichen solte/sie nichts drauff würde geben haben / allen Menschen ein grausen vnd vrwollen zu machen. Es sein brantfleider/sagte sie/vnd wievol ich den Creatures dißfalls nicht begere zu missfallen/ welches der Mänen armseeligkeit ist ; so achtet ich doch alle sauberkeit gering/vnd wan es Gott gefallen solte/das ich vor den Menschen als ein heßliches wunderthier erschiene / so frage ich nichts darnach / so lang ich nichts thue / dadurch ich jhn. beleidige. Diese stromme Geistliche hatte fürwahr die Armut herzlich lieb/wie wir / so sie verlobt / dieselbe billich lieben solten:besleisse dich derowegen eben also arm zu sein. Wan du die vordentliche affection zu den Creatures abgelegt hast:/ so wird der inwendige stand deiner Seelen freyer / vnd du besser zufrieden seim. Die Seelige Victoria trug eine sönderbare lieb zum Gehorsam : alles was ihr befohlen ward/verrichtete sie hurtig vnd frölich/als wans ihr Gott selbst gesagt vnd also angeordnet hette ; sie pflegte auch alles/ was die Vorsteherin befahl/die stimm Gottes zu nennen. Lasset vns geschwindt gehen/sage sie/Gott ruffet vns. Auf di sen:

sen schlag soll der Gehorsam genübt werden / vnd ich will hoffen / du werdest hinsuro also gehorsam seint.

Was die Reuschheit belange / ist schon gantz  
wan man sagt / sie müsse Englisch sein. Die Heiligen / so in diser Eugend fürtrefflich gewesen / haben  
sie bewahret vnd versorgt als das zarteste ding / so  
in der ganzen welt were. Es werden thier gesun-  
den / welche so zart sein / daß man sie kaum anrören  
kan / ohn dieselbe zu tödten: ein solche beschaffenheit  
hats mit der Reinigkeit vnd Reuschheit ; sie ist so  
ben so zart vnd delicat / vnd man muß ganz behutsam  
mit ihr umbgehen. Sie ist den seydenwürmen  
gleich / denen gar vielle ding schädlich sein / vnd den  
todi bringen / windt / regen / donner / vnd das wasser  
so man vnder die blätter mischt / davon sie sich ernähren ; also daß man nicht wol wissen kan / wie sie  
am besten zu erhalten seyen: eben so ein kleines ding  
schadet der Reinigkeit. Ein gar zu steiffes anschau-  
wen / ein vnbedachtes red / eine etwas zu freye  
gebärde / ein seuffzer so vngesähr entwischet / das  
anrören einer hand / ein angenommenes wesen / ein  
verdecktes wort / der thon vnd weiß eines gesangs /  
vnd ein einziges umschweißen vnd fürwiz der  
augen verursachen oft grosses vbel / vnd verderben  
die Reuschheit im grund.

Die

Diese Tugend soll auch darumb Englisch sein/  
dieweil ihre volkommenheit mehr hängt vnd ge-  
nommen wird vom Geist/als vom Leib ; wiewel  
dessen reinigkeit auch darzu nothwendig ist. Der  
Heil. Bernardus <sup>a</sup> hat arlich gemerckt/dß da A-  
dam vnd Eva nach ihrer erschaffung von God  
dem Herren gelobt sein werden / von wegen der  
gleichheit/so sie mit ihm hetten / er nichts gemeldet  
habe von ihrer Jungfräwlichkeit / obwohl sie war-  
haftig dazumal Jungfrauen waren : vnd  
dß nicht vnbillich; dieweil die Jungfräwliche rei-  
nigkeit deren / welche sich gedencken zu verheyra-  
then/nit so hoch zu achten ist:nun wußten unsere er-  
ste Eltern wol/dß es mit ihnen darauff angesehen  
were/sie waren auch des sündes/vnd darumb werden  
sie nit Jungfrauen genennit.. Ein ander Lehrer b  
hats imgleichen recht getroffen / als er in acht ge-  
nommen/wie der Bräutigam / da er im Hohen  
Lied von der fruchtbarkeit seiner Braut redet / die  
sonderbare zahl gebrauche; die mehrere aber / ihre  
Jung-

<sup>a</sup> Serm. 66 in Cant. Creavit hominem Deus ad ima-  
ginem & similitudinem suam, masculum & foeminam  
creavit illos. Non reperies nominatim dictum,  
quod Virgines essent, quamvis essent ; sexuum qui-  
dem expressa diversitas, at non virginitas ; & merito  
<sup>b</sup> Guilielm. apud Delrio.

Jungfrawschafft anzugezeigen. Venter tuus aceruſ  
tritici, vallatus liliis. a Dein bauch ist wie ein wehzen-  
hauff umbgeben mit Lilgen. Der Wehz bedient die  
fruchtbarkeit/die Lilgen die Jungfrawschafft / a-  
ber warumb das? b Er gibt diſe vrsach; dieweil/  
ſpricht er / die fruchtbarkeit nur einerley ist. Aber  
die Lilgen der Jungfrawschafft ſein zweyſach;  
nemblich des leibs vnd der Seelen / die eufferliche  
vnd innerliche/vnd diſe ist Gott viel angenehmer  
als jene/vnd beide zusammen ſein würdig der ewi-  
gen Seeligkeit. Weil dir nun bewiſt / worin  
die ſürtrefflichkeit diſer Engend beſtehe / ſo erwege  
bey dir / wie deine Reinigkeit ſolle beſchaffen ſein:  
Liebe diſe beide Lilgen von Herzen/vnd vermeide  
alle gelegenheit / dadurch ſie mögten verleſt oder  
verunehret werden: rede niimmer nichts / ſehe auch  
niem̄/ das einige vreine einbildung verurſachen  
könne: gedanke nimmermehr an die üppige eitelkei-  
ten/an den ehſtandi/oder weltliche geſchäfte; dan  
dergleiche gedanken erweichen das Herz / vnd  
bringens in gewiſſe gefahr des falls. Mit ei-  
nem

a Cant. 7. b Guil. Non dicit, vallatus lilio, ſed liliis;  
propter duo lilia virginitatis , unum intus in animi  
proposito, alterum foris in corpore incorrupto. por-  
tò ſine lilio interioris , lilyum exterioris nihil eſt;  
quoniam ſine proposito animi, carnis incorruptionis  
anis eſt.

nem wort/gehe mit deinem Leib vmb vnd tractiere  
denselben / als einen lebendigen Tempel des H.  
Geists/vnd fühere ein Englisch leben: ich bin gäng-  
lich der meining / die inwendige schönheit der  
Seelen könne mit keinem ding herrlicher vnd  
glanzender gemacht werden als durch diese Engli-  
sche Tugend.

Wir wollen vnser tagwerck jetzt al spinnen vnd  
aufzumachen. Die erkantnuß vnser selbst ist das  
letzte stück zum innerlichen wolstand gehörig / wel-  
ches du dir nicht weniger als die vorige wirst las-  
sen befohlen sein/weil nit weniger dran gelegen ist:  
dan weil sie vns lehret vnum offenb. ihret was wir  
seyen / was vns mangle vnnnd abghe / vnscere  
schwachheit vnd böse neigungen / werden wir da-  
durch weiser / vnnnd machen in allem gute anord-  
nung. Darumb sagt der H. Franciscus , wan es  
anders nit kônte sein so wölle er lieber entbehren  
der erkantnuß der Götlichen wolthaten / als sei-  
ner mängel vnd unvollkommenheiten; aber er hat  
te beides auf eine fürtreffliche weis/vnd deswegen  
widerholte er diese schöne reymen offtermal / vnnnd  
sagte zu Christo seinem L. Herren: a

## Gesetz

a Christe, sciant quæcumque alii; mihi sufficit una

Cognitio que mei, cognitio que tui.

Wen glüst/mag wissen was er will/  
Gott vnd mich wissen/ist mein ziel.

Gescht jederman/wers nur begert/  
Doctor in allen künsten werdi/  
Erfantnus mein/erfantnus deins/  
Soll all mein kunst vnd lehre sein.

Eliche halten dafür/das Reich Gottes / welches  
vñser Seeligmacher <sup>a</sup> bezeugt innerhalb vñser zu  
sein / seye nichts anders / als die erfantnus vñser  
selbst. O wol ein friedssames vñ mit allerhand güt-  
tern wol versehenes Königreich! dieweil wan wir  
vñsere Nichtigkeit erkennen/vnd wie hoch wir Gott  
verbunden seyen/wir leichtlich angetrieben vñ bei-  
welt werden ihn zu lieben / vñnd vns über seine  
Götliche vollkommenheiten zu verwunderen;  
schöpffen auch vñnd fassen ein grössers vertrauen  
zu ihm/als wir ie gehabt haben/vnd wir lassen des-  
wegen daß wir vñsere armut vnd ellend erkennen/  
den mutt nit allein nicht fallen / sondern werden  
dadurch viel beherrchter vñnd stärcker zu allem güt-  
ten/wie der Apostel Paulus, da er sagte: b Cùm in-  
firmor, tunc potens sum. Wan ich schwach bin/ dan bin  
ich stark; das ist / wie es der H. Augustinus auf-  
legt: Cùm humilior, tunc exaltor. Wan ich mich  
demütige/vñnd erkenne daß ich nichts kann vñnd  
nichts taug/ alßdann befindet ich / das ich zu hohen  
vnd grossen dingern auffgemuntert werde.

Diss

<sup>a</sup> Luc. 17 Regnum Dei intravos est. <sup>b</sup> 2 Cor. 12.  
<sup>c</sup> lib. 4 de Trinitate.

Dieser vrsachen wegen lade ich dich zu dieser er-  
kanntis deiner selbst mit dem Weisen Man / der  
mir mir dich ermahnet vnd sagt: a Attende tibi.  
Gib acht auff dich selbst. Sie wird dir sein an statt  
eines Spiegels / in dem du den standt deiner See-  
len/die reinigkeit deines gewissens / vnd die für-  
trefflichkeit deiner gedancken sehen mögest : an  
statt eines Buchs / darauf du deine meinun-  
gen vnd die erhaltene sieg wider deine böse passio-  
nes vnd anmütungen lesen könnest; vnd endlich  
an statt einer Schatzkammer / deine Eugenden zu  
zählen vnd deine beste reichthum darin auffzube-  
halten vnd zu bewahren. Wan diß geschehen so ist  
das innerste also gestellt vnd geordnet / daß ich  
nicht sehe/ was weiters zu einem Heiligen/volk om-  
menen vnd Gott wolgefälligen leben könne erfor-  
derl werden: vnd wie das innerste ist / also wird  
auch das eusserste beschaffen sein / vnd die Engel  
werden sich ab einem / die Menschen ab dem an-  
deren verwunderen / vnd die eusserliche gestalt  
wird ein wahres fürbild sein des innerlichen Men-  
schen. Du wirst ihm nicht thun wie die Gleyßner/  
davon der H. Hieronymus schreibt / & welche mit

R

jh.

a Eccl. 29. b Hieron. Intus Nero , foris Caro, totus  
ambiguus, monstrum est, velut quædam bestia com-  
pacta.

ihrem falschen schein die Welt betriejen / vnd dem  
euerlichen ansehen nach weiss vnd güting sein wie  
Cato , inwendig aber vnnnd im Herten grausam  
vnd vnbarmherzig / wie der tyrannisch Nero , wie  
der fleisch noch fisch / mit vermuummeten ange-  
sicht / daran nicht ein körnchen der innerlichkeit zu-  
gend zu spüren / vnd für newe vnd vom todten er-  
weckte Pharisäer passieren können / welche / wie der  
Apostel Paulus sagt / a wol haben einen schein eines  
Geistlichen frommen Lebens / aber seiner krafft verlang-  
nen sie . Philagia , man wird an dir gerad das wider-  
spil sehen / vnd du wirst den Bäumen b gleichen /  
die gepflanzt stehen an den wasserbächen / welche  
zwar aufwendig / von wegen ihrer grünen blauer  
vnd zweig / sehr anmütig / jedoch inwendig / wegen  
der schönen frucht viel herrlicher sein / vnnnd was  
du ansangest / wird dir so glücklich ab vnnnd von  
statt gehen daß du grossen nutzen ehr vnd glorie hie-  
zeitlich / vnd dort ewiglich davon tragest .

Auff diese oder ein andere Lésung folgt einig münd-  
lich Gebett nach deiner andacht / oder die Tagzeiten ; vnd  
darnach die vorbereitung zu folgender Betrachtung .

Die

a 2 Timoth. 3. Speciem pietatis habentes , virtutem  
autem ejus abnegantes . b Psal. 1. Lignum plantatum  
ecus decursus aquarum , &c. & omnia quæcumque  
ffaciet , prosperabuntur .